

## "Es ist die Kunst, die bleibt". Charles Wilp: „ZeroG“, Eröffnungsrede

„*Es ist die Kunst, die bleibt*“. Dieser Satz, meine sehr verehrten Damen und Herren, fiel gestern bei der Preview unserer Ausstellung „Zero G. Der ‚Artronaut‘ Charles Wilp“, die heute offiziell eröffnet wird. „*Es ist die Kunst, die bleibt*“ – das wollte Charles Wilp zeigen, wenn er Kunst ins All schickte und die aus dem Weltraum zurückgekehrten Raketenteile, die Trümmer einer hochtechnisierten und hochzivilisierten Welt zu Kunstwerken machte. Eines dieser legendären Fragmente steht hier hinter mir, es stammt von der ersten Ariane V Rakete, die – 11 Milliarden Dollar schwer schon 30 Sekunden nach dem Start bei 4000 Grad Celsius explodierte und über den Sümpfen Guyanas abstürzte.

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zu dieser Ausstellungseröffnung und freue mich ganz besonders über einige Ehrengäste des heutigen Abends, die ich Ihnen sogleich vorstellen möchte:

Neben den Kuratorinnen der Ausstellung, **Dr. Marie-Luise Heuser** vom Philosophischen Institut der TU Braunschweig und **Prof. Dr. Annette Tietenberg** vom Institut für Kunstwissenschaften begrüße ich vor allem

**Ingrid Schmidt-Winkeler**, Witwe von Charles Wilp und Nachlassverwalterin seines Werks, die aus Düsseldorf zu uns gekommen ist, begleitet von

**Margot Nierhaus**, Schwägerin von Rudolf Nebel, einem der ersten deutschen Raketenforscher, und des weiteren

**Dietmar Smyrek**, Leiter der Geschäftsführung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Braunschweig

**Prof. Dr. Joachim Block**, Projektgruppenleiter Raumfahrtstrukturen, DLR, Braunschweig,

**Jan Grosser**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am DLR, Raumfahrt-Agentur Erdbeobachtung, der aus Bonn zu uns gekommen ist,

und last but not least **Dr. Gerhard Schwehm** als Repräsentant der ESA, Rosetta Mission Manager aus Madrid.

Ein herzliches Willkommen und großer Dank, dass Sie zu uns gekommen sind. Für den heutigen Abend und mit dieser spektakulären Ausstellung wird damit ein weiteres Mal unterstrichen, dass die HBK als Kunsthochschule Niedersachsens ein Ort transdisziplinärer Begegnungen zwischen Kunst und Wissenschaft ist.

**Charles Wilp** war eine schillernde Figur, ein Grenzgänger par excellence. Er lotete die Schnittstellen zwischen Kunst und Design, Kunst und Wissenschaft, irdischem Raum und Weltraum aus und trug zu einer grandiosen Horizonterweiterung des Kunstbegriffs seiner Zeit bei: so, wie auch die Wissenschaft von der Astronomie in seiner Generation die Horizonte des 20. Jahrhunderts auf spektakuläre Weise neu vermessen hat. Wer erinnert sich nicht an die Schlagzeilen der 50er und 60er Jahre, die mit dem „Sputnik“-Schock, dem Weltraumhund Laica und schließlich der ersten Mondlandung den Kalten Krieg zwischen den festgefrorenen Blöcken der UdSSR und USA auf die Spitze trieben. Eine beispiellose „Aufrüstung“, auch des Weltraums folgte, die in „Star Wars“ und unzähligen science fiction-Filmen ihren Ausdruck fand.

Charles Wilp, ursprünglich Musiker, schrieb Kunstgeschichte, Designgeschichte und Weltraumgeschichte. Das Fotografieren lernte er von Man Ray, er arbeitete mit Joseph Beuys und Andy Warhol zusammen und schuf als Designer weltbekannte Marketingkampagnen für Volkswagen oder afri-cola. In den 1990er Jahren führte er seinen legendären ersten Kunsttransport ins All durch und machte mit Astronauten Experimente mit Bildplatten an Bord des Space Shuttle Columbia. So entstand seine **Space Art**. 1995 erprobte er mit einer Trainingsmaschine der ESA als erster Künstler die

Schwereelosigkeit, die für ihn zum ästhetischen Leitmedium wurde, denn er sagt: *„Schwereelosigkeit ist die Triebfeder aller Kreativität.“* Er nannte sich Artronaut und ersetzte den Begriff der Kunst durch „Arto“, die zugleich das Ende der Kunst bedeutet, denn sie soll, wie Wilp einmal in einem Interview im Jahr 2000 sagte, *„bewusst machen, dass der weite Kosmos, der Weltraum, keine Kunst nötig hat. ... er ist sich selbst über Millionen von Lichtjahren genug.“* (Interview von Florian Breitsameter, 18.12.1999, Quelle: Internet) Wilp schickte Kunst ins All und konfrontierte sie auf diese Weise als Ausdruck menschlicher, irdischer Hervorbringungen und uns als ihre Urheber mit unserer eigenen Vergänglichkeit, Endlichkeit. Verformt und verstrahlt durch kosmische Einwirkungen wie etwa die legendäre Colaflasche, eine Ikone im Werk Wilps, scheinen die Fragmente wie Botschafter einer anderen Welt, merkwürdig aufgeladen durch eine Aura, wie wir sie bisher noch nicht erfahren haben. Die Aura des Alls. Die Trümmer, die von den Weltraummissionen zurückkehrten, bezeichnete Wilp als „Archäologie der Zukunft“, und so kommt seiner Kunst – zumindest im irdischen Kontext – doch etwas Bleibendes zu.

„Kultur und Raumfahrt“ – ein spannendes Thema für uns, für die HBK, für Braunschweig und die Region. Seit 2005 veranstalten TU, HBK, Landesmuseum und das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt hierzu Vortragsreihen. Im Jahr 2007, als Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“ trug, haben sich Natur- und Geisteswissenschaftler, Philosophen und Künstler in einer spektakulären öffentlichen Aktion auf dem Braunschweiger Burgplatz zusammengefunden und über Zukunftsfragen der Menschheit diskutiert, und es verdankt sich vor allem Annette Tietenberg, Professorin für Kunstwissenschaft an der HBK, dass sie sich nicht nur sofort in diese Netzwerke integriert hat, sondern auch Mininitiatorin der heute eröffneten Ausstellung wurde. „Planetarische Perspektiven“ heißt eine transdisziplinäre Tagung der HBK, die am 19. Und 20. November stattfindet. Hier sollen die ästhetischen, historischen, gesellschaftspolitischen und technikgeschichtlichen Dimensionen der Weltraumforschung zur Sprache gebracht werden. Wie stehen die von Wissenschaftlern verwendeten und von Künstlern erzeugten Bilder zueinander? Um welche Raumkonstruktionen, Bild- und Blickkonstruktionen geht es heute und in der Zukunft? Was ist die Rolle der Kunst im Kontext der Wissenschaften? Ergänzt wird das ganze durch eine Filmreihe der HBK, die dokumentarische und fiktionale Blicke auf das Thema entfaltet.

Ich danke Annette Tietenberg für diese Initiativen, die den Horizont unserer Kunsthochschule ein weiteres Mal auf Zukunftsthemen lenken, die für uns längst Gegenwartsthemen sind und den Diskurs der hier Lehrenden Künstler, Gestalter und Wissenschaftler bestimmen. Und ich danke für die außergewöhnliche und einzigartige Ausstellung „Zero G.“ als Würdigung des Artronauten Charles Wilp, die in Zusammenarbeit von Annette Tietenberg, Marie-Luise Heuser vom Seminar für Philosophie der TU Braunschweig und Ingrid Schmidt-Winkeler, Nachlassverwalterin Charles Wilp und Leihgeberin, an der HBK eingerichtet wurde. Ich danke allen, die diese Ausstellung unterstützt haben, insbesondere die Stiftung Nord/LB – Öffentliche und den Unternehmen Rich Prosecco, Isenbeck und afri cola. Durch dieses Projekt wurde ein nachhaltiger Beitrag geleistet, der transdisziplinären Perspektiven als Voraussetzung zukunftsweisender Lösungsstrategien in der globalisierten Gesellschaft eine Schlüsselfunktion zuspricht. Es sind die Künste, die immer wieder zum Promotor dieser Grenzüberschreitungen wurden. Wie hieß es anfangs? „Es ist die Kunst, die bleibt!“ Charles Wilp, der Artronaut, war ein Pionier dieses horizonterweiternden, transdisziplinären Denkens und Handelns.

In diesem Sinne versteht sich auch unsere weitere Rednerliste, die unterschiedliche Blicke auf die Ausstellung vereint:

Zunächst begrüße ich sehr herzlich Prof. Dr. Rainer Schmitt, Prodekan der Fakultät VI der TU Braunschweig. Im Anschluss sprechen als Kuratorinnen der Ausstellung Dr. Marie-Luise Heuser vom Seminar für Philosophie der TU und Prof. Dr. Annette Tietenberg vom Institut für Kunstwissenschaft der HBK, und abschließend hören wir Dr. Gerhard Schwehm, Rosetta Mission Manager der ESA.

Danke, dass Sie alle gekommen sind, um dieses Ereignis anlässlich des Semesterauftakts mit uns zu feiern, und ich wünsche Ihnen einen anregenden Abend mit neuen Blicken auf Zukünftiges in Kunst und Wissenschaft.

Barbara Straka

Präsidentin der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Alle Bild- und Textrechte liegen bei dem Autor. Jegliche Vervielfältigung, Verlinkung oder Weiternutzung bedarf der Zustimmung durch den Autor. Auszugsweiser Nachdruck mit Quellenangabe ist gestattet, sofern die Redaktion davon vorab informiert wird. Das Copyright betrifft alle Seiten und Bestandteile dieser Domain.